vorwärtsEXTRA

ANPACKEN FÜR MEHR SOZIALE DEMOKRATIE

Der Neujahrsempfang der SPD Schleswig-Holstein stand im Zeichen der Europa- und der Bundestagswahl.

Außenminister Frank-Walter Steinmeier ist der besseren Kanzler. Mit dieser Feststellung stimmte der SPD-Landesvorsitzende Ralf Stegner die Besucher des Neujahrsempfangs auf das Wahljahr 2009 ein. Die SPD trage in Schleswig-Holstein seit 20 Jahren und im Bund seit zehn Jahren Regierungsverantwortung.

„Wir setzen auf den Teil unserer Gesellschaft, der bereit ist, etwas zu leisten und für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen. Es sind die Menschen, die sich gegen die Vorstellung einer auseinanderdriftenden Gesellschaft zur Wehr setzen, für ein modernes und menschliches Land“, beschrieb Ralf Stegner die Zielgruppe sozialdemokratischer Politik.

Stegner lobte die Arbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesgruppe der SPD im Deutschen Bundestag und dankte ihrem Vorsitzenden Ernst-Dieter Rossmann für die gute Zusammenarbeit: „Gemeinsam wollen wir erreichen, dass die SPD Schleswig-Holstein auch nach dem 27. September wieder stark im Bundestag vertreten ist.“

Im Konjunkturprogramm der Bundesregierung hob er besonders die Leistungen für Kinder und Familien hervor: „Für die Kinder und Familien haben wir Sozialdemokraten viel bewegt. Familien mit niedrigem und geringem Einkommen profitieren besonders von den Maßnahmen der großen Koalition in Berlin. Das freut mich sehr!“

Die Neujahrsrede des Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament, Martin Schulz, fand bei den gut 300 Gästen des Empfangs großen Beifall (siehe unten).

Ralf Stegner freute sich über den prominenten Gastredner: „Ich kenne keinen anderen, der so engagiert, mit Haut und etwas weniger Haaren für ein starkes und soziales Europa kämpft, wie Martin.“ ■

Martin Schulz, Spitzenkandidat für die Europawahl, Schleswig-Holsteins Europa-Abgeordnete Ulrike Rodust und Landesvorsitzender Ralf Stegner blickten beim Neujahrsempfang des SPD-Landesverbands optimistisch ins neue Jahr.

GESPRÄCHE AN DER HAUSTÜR

„Aber wir haben doch gar keinen Wahlkampf“, das ist manchmal die Antwort, die Ralf Stegner an den Haustüren in Bordesholm, Elmshorn, Kiel-Mettenhof, Mölln und Schleswig erhalten hat, wenn er sich an den Haustüren vorstellt, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, zu hören, wo ihre Unzufriedenheit oder auch Zufriedenheit mit der Politik liegt. In dieser ersten Antwort schwingt die ganze Überraschung darüber mit, dass sich ein Spitzenpolitiker die Zeit nimmt, um den Menschen „aufs Maul zu schauen“.

Überrascht ist in Wirklichkeit niemand, denn einige Tage zuvor, haben sie eine Besuchsankündigung in ihrem Briefkasten gefunden. „Ralf Stegner kommt vorbei und möchte mit Ihnen sprechen“, ist dort zu lesen und dann folgen das Datum und der Zeitpunkt. Penibel achtet Ralf Stegner darauf, dass er auch an jeder dieser Haustüren klingelt. Öffnet niemand, wirft er eine kurze Nachricht ein.

Die Palette der angesprochenen Themen reicht weit, aber ein paar Schwerpunkte sind doch auszumachen. Bildungsfragen stehen im Vordergrund, aber auch die Sorgen um den Arbeitsplatz, die vorgenommenen Gehaltskürzungen im öffentlichen Dienst und natürlich auch lokale Fragen. Oftmals geht es aber auch nur um ein nettes Gespräch: Wer ist das, dieser Stegner?

Das Fazit: Haustürgespräche schaffen einen Kontakt zu Bürgerinnen und Bürger, der anders kaum zu erreichen ist. Es geht also weiter. Demnächst in Itzehoe, Bad Schwartau, Lübeck, Sylt, Kiel-Gaarden und Rendsburg. ■

EUROPA ALS SOZIAL-UNION

Europa-Spitzenkandidat Martin Schulz überzeugte mit einer temperamentvollen Neujahrsrede.

Für Martin Schulz ist Europa die faszinierende Idee von Frieden, Stabilität und sozialer Gerechtigkeit. „Aber Europa wird schlecht regiert!“, gab er zu bedenken. Die Europäische Kommission werde von einer rechten Mehrheit dominiert. „Wenn wir Europa stark wollen, wenn wir Europa sozial wollen, dann müssen wir Europa nach links schieben. Deshalb ist mein Ziel: Wir wollen die stärkste Fraktion im Europäischen Parlament werden“, bekannte Martin Schulz.

Die Finanzmarktkrise und ihre Auswirkungen zeigten, dass wir Veränderungen zu mehr sozialer Verantwortung in Europa brauchen. „Wir sehen die Zukunft der Europäischen Union als einer Sozialunion“, präzisierte Martin Schulz. Seit dem Zusammenbruch der politischen und ökonomischen Philosophie des Marktradikalismus durch die Finanzmarktkrise sei bei den konservativen Europäischen Regierungschefs plötzlich der Sozialdemokratismus ausgebrochen. „Wenn Sarkozy im Europaparlament das Wort ergreift, hört er sich an wie Karl Marx im Exil“, witzelte Martin Schulz.

„Deshalb lasst uns kämpfen, dass die Menschen das Original des Sozialstaates wählen, die Sozialdemokratische Partei – und nicht die Kopie“, forderte Schulz. Die Europäische Union brauche starke Sozialdemokraten. „Soziale Gerechtigkeit in diesem Land und durch dieses Land in Europa – das muss in diesem Wahlkampf unser Thema sein“, gab der Parlamentarier für den Wahlkampf die Richtung an. ■

INVESTITIONSMOTOR FÜR DAS LAND

Die SPD will in Schleswig-Holstein für den sinnvollen Einsatz der Gelder aus dem Konjunkturprogramm sorgen.

Mit dem von der Bundesregierung beschlossenen Konjunkturprogramm II hat die SPD wichtige Maßnahmen durchgesetzt. Das Konjunkturpaket wird am 13. Februar von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Jetzt sind Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker der SPD gemeinsam gefordert, dieses Programm in Schleswig-Holstein erfolgreich umzusetzen.

Bund, Länder und Gemeinden werden 2009 und 2010 insgesamt 18 Milliarden Euro in die öffentliche Infrastruktur investieren. Der Bund unterstützt mit zehn Milliarden die Investitionen von Ländern und Kommunen. Die Länder beteiligen sich mit weiteren 3,5 Milliarden.

Schwerpunkt Bildung

Zwei Drittel dieser Investitionen sollen in die Bildung fließen (Kindergärten, Schulinfrastruktur, Hochschulen, Forschung). Die Mittel sollen überwiegend in kommunale Investitionen gehen und zugleich deutliche Impulse für Klimaschutz und Energieeffizienz setzen. Weitere vier Milliarden Euro will der Bund in diesem und im kommenden Jahr selbst zusätzlich investieren, davon die Hälfte in Straßen, Schienen und Wasserwege.

Dieses Investitionsprogramm ist auch in der Beurteilung der Gewerkschaften das sinnvollste und wirksamste Element des Konjunkturprogramms.

„Es ist allerdings ziemlich das genaue Gegenteil von dem, was Schwarz-Gelb bis vor Kurzem noch an marktradikalen Patentrezepten propagiert hat. Deshalb muss die Sozialdemokratie in Bund, Ländern und Kommunen die Führungsrolle bei der Umsetzung dieses Investitionsprogramms übernehmen“, fordert Landesvorsitzender Ralf Stegner. „Es geht um die Stabilisierung der Konjunktur, um die Rettung von Arbeitsplätzen und darum, dass hier kein Geld verpufft, sondern die richtigen Investitionsentscheidungen getroffen werden. Zielgerichtet müssen die Investitionen sein. Und je schneller die Investitionen umgesetzt werden, desto besser für Konjunktur und Arbeitsplätze.“

WWW.SCHOLZPHOTO.DE

Öffentliche Aufgabe Straßenbau: Mit dem Konjunkturprogramm können nicht nur Löcher gestopft werden.

Gerade die schleswig-holsteinische SPD drängt seit Jahren auf die Sicherung der Handlungsfähigkeit des Staates und auf höhere öffentliche Investitionen für die Daseinsvorsorge. Jetzt kommt es darauf an, Maßnahmen zu definieren, die sehr schnell beim örtlichen Handwerk ankommen.

Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker der SPD werden in den nächsten Monaten gemeinsam Ideen zur Umsetzung des Kommunalen Investitionsprogramms in Schleswig-Holstein entwickeln und zeigen, dass die SPD der Investitionsmotor in Schleswig-Holstein ist. Informationsveranstaltungen der Bundestagsabgeordneten und eine „Kommunale Runde“ der Landtagsfraktion am 24. Februar werden den Prozess anschieben. ■

BUNDESTAGSABGEORDNETE INFORMIEREN ZUM KONJUNKTURPROGRAMM

■ 3. Februar, 18 Uhr Kommunale Investitionskonferenz. Franz Thönnes, Parlamentarischer Staatssekretär. Bad Segeberg, ehemalige Evangelische Akademie.

■ 3. Februar, 20 Uhr Dr. Ernst Dieter Rossmann, Pinneberg, VfL-Sportlertreff.

■ 26. Februar, 19.30 Uhr. Der Beschäftigungspakt – Impuls für Arbeit, Bildung und Infrastruktur. Mit Bettina Hagedorn, MdB Sönke Rix, MdB. Eckernförde, Stadthallen Restaurant. ■

VOLLER ENERGIE

Rund 200 Gäste konnte Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner beim Energiekongress der SPD-Landtagsfraktion am 10. Januar begrüßen. Er forderte, die verschiedenen Energienetze in Deutschland in eine „Deutsche Netzgesellschaft“ und in öffentliche Hand zu überführen. Gastreferent Herrmann Scheer wies auf die Dringlichkeit einer Energiewende hin und mahnte politische Strategien zur Beschleunigung des Energiewechsels an. Olaf Schulze, energiepolitischer Sprecher der Fraktion: „Wir sagen nein zur Atomkraft und wissen, dass wir die fossile Technologie nur noch für eine Übergangszeit und in Kombination mit Kraft-Wärme-Kopplung nutzen können.“ ■

NACHHALTIGE INVESTITIONEN IN SCHULEN UND INFRASTRUKTUR

Kurzinterview mit Pinnebergs Bürgermeisterin Kristin Alheit.

VORWÄRTS: Der Bund legt ein 50-Milliarden-Konjunkturpaket auf. Was bedeutet das für die Kommunen?

KRISTIN ALHEIT: Richtig eingesetzt bietet das Konjunkturprogramm in der Krise tatsächlich die Chance, mit den vom Bund eingesetzten Geldern zusätzliche nachhaltige Investitionen der Kommunen zu erreichen. Wichtig ist, auch in der Praxis zu gewährleisten, dass die Gelder vor allem in den Bereich der Bildung und der Verbesserung unserer Infrastruktur fließen.

Bürgermeisterin Kristin Alheit: Chancen für nachhaltige Investitionen nutzen!

Welche konkreten Vorhaben will die Stadt Pinneberg jetzt angehen?

Da Pinneberg eine attraktive und sehr familienfreundliche Stadt ist, sind vor allem unsere weiterführenden Schulen weiter sehr gefragt. Wir werden daher versuchen mit Hilfe des Konjunkturprogramms eine dringend benötigte Sporthalle zu bauen, die wir bisher nicht in unserem Haushaltsplan berücksichtigen konnten. Auch notwenige Investitionsmaßnahmen, um das neue Schulgesetz in Schleswig-Holstein umzusetzen, könnte ich mit diesen Mitteln jetzt anpacken und nicht erst in ein paar Jahren.

Was muss die Landespolitik tun, damit die wirtschaftlichen Impulse in Städten und Gemeinden ankommen?

Wichtig ist vor allem, dass auch der Finanzierungsanteil, den die Länder am Konjunkturpaket zu leisten haben, an die Kommunen weitergereicht wird. Außerdem müssen kluge und trotzdem leicht zu handhabende Kriterien gefunden werden, die es auch finanzschwachen Kommunen ermöglichen, die – wie Pinneberg – meist keine fertigen Pläne in der Schublade haben, zusätzliche Investitionen auf den Weg zu bringen. ■

FOTO: OLAF BATHKE

FARBENSPIELE

Nach der Wahl in Hessen kann der FDP-Vorsitzende vor Kraft kaum laufen, biedert sich bei der CDU-Vorsitzenden an und spricht von sogenannten bürgerlichen Mehrheiten. Gerade im Jubiläumsjahr 2009 gilt es daran zu erinnern: Die neuesten bürgerlichen Freiheiten, wie etwa das allgemeine und gleiche Wahlrecht auch für Frauen (1919) wurden von Sozialdemokraten durchgesetzt.

Auch in Schleswig-Holstein wiederholt sich dieses Spiel: Der Oppositionsführer im Landtag durfte bei der Klausurtagung der CDU auftreten. Gemeinsam beginnt man schon die Felle zu verteilen, bevor der Bär auch nur in Sicht, geschweige denn erlegt ist. Doch setzen auf schwarz-gelb in Bund und Land sollte man noch lange nicht, denn die Wahlen sind alles andere als entschieden. Eine Koalition aus marktradikal und rückwärts gewandt – das ist Schwarz-Gelb. Ihre Antworten passen nicht in die Zeit von Wirtschaftskrise und Klimawandel. Barack Obama hat die Menschen angesprochen und für demokratische Teilhabe begeistert mit dem Hinweis, dass sie es sind, die entscheiden, nicht Demoskopen, nicht Wirtschaftsforscher, nicht Lobbyisten.

Schwarz-Gelb steht für die gefährliche Atomenergie, wir für eine Energiewende. Bei Schwarz-Gelb zahlen Krankenschwester und Chefarzt per Kopfpauschale den gleichen Krankenkassenbeitrag. Wir fordern Solidarität. Schwarz-Gelb steht für Auslese und Studiengebühr, wir für Aufstieg durch Bildung ohne Finanzhürden. Schwarz-Gelb hieße weniger Arbeitnehmerrechte und keinen Mindestlohn. Wir wollen die Arbeitnehmer schützen und fairen Lohn für gute Arbeit. Es darf doch nicht nur Schutzschirme für Banken und Großindustrie geben, die durch Managementversagen in die Krise geraten sind. Wir wollen auch keine Steuergeschenke für Reiche, sondern echte Entlastung für Familien, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für Rentnerinnen und Rentner.

In Schleswig-Holstein setzen wir auf unser progressives Profil und haben allen Grund, selbstbewusst vor die Wähler zu treten. Trotz großer Koalition haben wir viele Wahlversprechen durchgesetzt: Wir haben die Gemeinschaftsschule, keine Studiengebühren, keine Verlängerung der Restlaufzeiten von Atomkraftwerken. Nicht zu vergessen der Erfolg bei den Schülerbeförderungskosten und die Vereinbarung zur Befreiung der Eltern von den teuren Kindertagestätten-Gebühren.

Der zugegebenermaßen peinliche Verwaltungsfehler beim KiTa-Gesetz verändert nichts an der Tatsache, dass wir die einzige Partei sind, die bis 2013 die komplette Beitragsfreiheit garantiert. Sollte die Union klare Vereinbarungen der Regierungskoalition aufkündigen, wird das keine Regierungskrise auslösen. Dann freue ich mich allerdings auf einen Wahlkampf 2010, in dem die Bürger wissen: Alle drei KiTa-Jahre beitragsfrei gibt's nur mit der SPD. Für mich ist klar: Das ist das erste Gesetz, das ein Ministerpräsident Stegner dem Landtag nach der Wahl zuleiten wird, das entlastet normale Familien viel mehr, als die Steuerversprechen von FDP und CDU/CSU.

Die Wähler wissen, wer durchsetzungsstark und kompetent ist, wer Ideen für die Zukunft und in Berlin Gewicht hat. Darauf kommt es in der Politik an. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir alle Chancen haben, unser Schleswig-Holstein in eine Zukunft zu führen, die Erneuerung und Gerechtigkeit verbindet.

Ralf Stegner, SPD-Landesvorsitzender

TERMINE

■ 7. Februar, 9.30 Uhr
Ordentlicher Kreisparteitag Dithmarschen. Albersdorf, Casino Dithmarsenpark.
■ 14. Februar 2009, 9.30 Uhr
Ordentlicher Kreisparteitag Ostholstein mit Ralf Stegner SPD-Landesvorsitzender. Grömitzer Strandhalle.
■ 19. Februar, 18 Uhr (Einlass 17.15)
Wahlkampfauftakt zur OB-Wahl in Kiel mit Finanzminister Peer Steinbrück, Ralf Stegner, Hans-Peter Bartels, OB-Kandidat Torsten Albig. Kiel, Halle 400.
ANMELDUNG ERBETEN: INFO@SPD-SH.DE, FAX 04 31/ 9 06 06-21, TEL. 9 06 06-20.
■ 21. Februar
Kreisparteitag der SPD Rendsburg-Eckernförde mit Ralf Stegner und Ulrike Rodust. Rendsburg, Convent-Garten.
■ 21. Februar
Ordentlicher Kreisparteitag Steinburg. Kleve.

SEMINARE

SEMINAR FÜR NEUE MITGLIEDER
in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente. Inhalte: Einführung in die Geschichte der SPD, Programme, Partei- und Organisationsstrukturen, Einblicke in die Kommunalpolitik.
■ 20. bis 22. Februar 2009
■ 26. bis 28. Juni 2009
Beginn Freitag 18 Uhr, Ende Sonntag 13 Uhr, Kostenbeitrag: 35 €, Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte.

WORKSHOP FÜR PRESSEARBEIT
21.02.2009 in Neumünster
Ziel des Workshops ist der Erwerb von Kompetenz zur erfolgreichen Umsetzung von Medienarbeit. Schwerpunkte des Workshops sind: grundsätzlichen Arbeitsweise der Medien (Printmedien, Hörfunk und Agenturen), Möglichkeiten und Methoden, wie sie die Medien für sich nutzen können, Regeln, die dabei beachtet werden müssen, Schreiben einer Pressemitteilung/Presseinformation. Anmeldung bis 9. Februar!

KOMMUNAL AKADEMIE SCHLESWIG-HOLSTEIN 2009
Ein Qualifizierungsangebot für kommunalpolitischen Nachwuchs. Das Trainingskonzept basiert auf drei Bausteinen: Sachkompetenz, Methoden- und Prozesskompetenz, „Kamingespräch“ mit Parteiprominenz.
13. bis 15. Februar 2009
13. bis 15. März 2009
8. bis 10. Mai 2009
10. bis 12. Juli 2009
Vier Wochenenden, Beginn jeweils Freitagabend 18 Uhr, Ende Sonntagmittag 13 Uhr. Kostenbeitrag: 140 € (Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte)

ANMELDUNG: Elfriede Marx
elfriede.marx@spd.de
Tel. 04 31/9 06 06-26
Fax: 04 31/9 06 06-41

EUROPAFORUM AUF WAHLKAMPF-KURS

Neuer Sprecher des Europaforums der SPD Schleswig-Holstein ist seit dem 8. Januar 2009 Martin Tretbar-Endres. Der 49-jährige Rendsburger löst Maike Rohwer ab, die nicht mehr kandidierte. Die Europa-Abgeordnete Ulrike Rodust, der Landtagsabgeordnete Rolf Fischer, Enrico Kreft, Cornelia Östreich und Sebastian Schley komplettieren den Vorstand des Forums.

Wichtigste Aufgabe des Europaforums in den nächsten Monaten ist der Wahlkampf für die Europawahlen am 7. Juni. „Wir werden deutlich machen, dass nur eine sozialdemokratische Mehrheit im Europäischen Parlament das soziale Europa voranbringt. Dazu unterstützen wir die schleswig-holsteinische Europaabgeordnete und Kandidatin Ulrike Rodust mit ganzer Kraft“, erklärte Martin Tretbar-Endres.

Mit dem Schwung aus dem Europawahlkampf werde sich das Europaforum auch nach der Wahl für ein soziales und ökologisches Europa engagieren. ■

Der Vorstand des Europaforum: Sebastian Schley, Enrico Kreft, Cornelia Östreich, Vorsitzender Martin Tretbar-Endres, Europa-Abgeordnete Ulrike Rodust. Ganz rechts: Maike Rohwer, die nicht mehr kandidierte.

ZWÖLFTER POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

Schleswig-Holstein SPD

Mit
Ulrike Rodust, MdEP
Jörn Thießen, MdB.

25. Februar 2008, 18.11 Uhr
Tonhalle Marne

LANDES-PARTEITAGE

Einberufung:
ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG UND LANDESWAHLKONFERENZ ZUR BUNDESTAGSWAHL
21. März 2009, 10 Uhr
22. März 2009, 9 Uhr
Elmshorn, Sportlife-Hotel.

Terminankündigung:
AUSSERORDENTLICHER LANDESPARTEITAG UND LANDESWAHLKONFERENZ ZUR LANDTAGSWAHL
21. und 22. November 2009

20 JAHRE BILDUNGSARBEIT

Das war wie ein Klassentreffen nach 20 Jahren gemeinsamer Bildungsarbeit. Teamer, Seminarabsolventen, Referenten und Interessierte trafen sich am 28. November 2008 im Kulturzentrum Rendsburg. Bei einem abwechslungsreichen Programm mit Musik, Essen und Getränken wurde erzählt, gelacht, geehrt und Erinnerungen ausgetauscht. ■

GÜNTHER HEYENN †

Die SPD trauert um Günther Heyenn. Als engagierter Sozialpolitiker gehörte er von 1971 bis 1976 dem Schleswig-Holsteinischen Landtag und von 1976 bis 1994 dem Deutschen Bundestag an. ■

SPD-FRAUEN DISKUTIERTEN MIT STEGNER

„Ohne Frauen ist kein Staat zu machen!“ Davon konnte sich SPD-Landesvorsitzender Ralf Stegner am 18. Januar in der Kieler „Pumpe“ überzeugen. Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen hatte zur Diskussion über Gleichstellungs- und Frauenpolitik eingeladen. Fachfrauen aus den verschiedensten Bereichen erörterten ihre Situation in Politik und Gesellschaft mit dem Spitzenkandidaten der schleswig-holsteinischen Sozialdemokraten und formulierten ihre Ansprüche an eine Regierungspartei SPD. Podiumsteilnehmerinnen waren unter anderen die Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm, Landtagsabgeordnete Sandra Redmann, Ratsfrau Swenja Robinius aus Kiel und die Verbandsratsvorsitzende des „Paritätischen“, Frauke Walhorn. ■

80 JAHRE SOZIALDEMOKRATIN: BJÖRN ENGHOLM EHRT LÜBECKERIN LOTTE DECHAU

Die Lübeckerin Lotte Dechau gehört zu einem ganz besonderen Kreis: 80 Jahre Mitgliedschaft in der SPD – das können nur sehr wenige Genossinnen und Genossen vorweisen.

Am 29. November ehrten der frühere Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Björn Engholm, die Lübecker Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm und der SPD-Kreisvorsitzende Peter Thieß die 98-Jährige im Rahmen der Weihnachtsfeier des Lübecker Ortsvereins Mühlentor Ost. „Lotte Dechau steht seit 80 Jahren für soziale Freiheit in unserem Land. Menschen, die mit einer solchen Beständigkeit für unsere Partei da sind, braucht die SPD“, so die Ehrenden. Für Lotte Dechau kam nie eine andere Partei als die SPD in Frage. Schon ihr Vater saß für die Sozialdemokraten in der Lübecker Bürgerschaft. Wie ihre Partei, der sie 1928 beitrat, hat sie auch ihre Heimatstadt Lübeck nie verlassen. Sie war viele Jahre aktiv im Ortsverein tätig. Erst in den letzten Jahren hat sie sich aus der Parteiarbeit zurückgezogen. ■

Lotte Dechau.

WIR GRATULIEREN IM FEBRUAR

ZUM 96. GEBURTSTAG:
Irma Knutzen, Fockbek
Ilse Peters, Lübeck
Albert Zinserling, Lübeck
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Wilhelm Hartmann, Flensburg
Mariechen Spohler, Itzehoe
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Wilhelm Kruschinske, Lübeck
Robert Sell, Schönkirchen
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Herbert Krause, Quarnbek
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Elfriede Kleemann, Kronshagen
Willi Pieper, Nortorf

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.
Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)
www.spd-sh.de